

1739 (1740) X1910926



Bericht



vom

Waisen-Hause zu Dresden auf das Jahr 1739.

Nachdem die unendliche Güte Gottes in dem abgewichenen Jahre die Gefährlichkeit geschwinder Seuchen und Theurung von uns abgewendet, nicht weniger die am 1. Novembris vorigen Jahres angefangene, auch nachher über ganz Europa ergangene, und bis in fünfften Monath fortgedauerte ungewöhnliche Kälte wiederum vermindert; So treten zuerst die armen Waisen-Kinder, als lebendige Zeugen der Göttlichen Erhaltung auch in der bösen Zeit, vor die Augen allhiefiger mildthätiger Einwohner, und preisen GOTT mit lauter Stimme, daß seine allmächtige Hand über uns dergestalt gewaltet, daß alle
von



von Ost- und Westen angedrohetete Gefahr so wenig das höchste Königl. Hauß berühret, als vielmehr Dasselbe in zunehmende Königl. Hoffnung gesetzt, daneben aber Land und Leute so mildreich beschirmet, daß hiesigen Ortes bey dem grossen Mangel des Wassers uns keine Flamme verzehret, bey dem hohen Preis der Victualien kein Brod gefehlet, und bey dem so mercklichen Abgange des Holzes kein Mensch erfroren, sondern auch die Vermisten wunderbarlich erhalten worden. Wie denn allein im Waisen-Hause

I. Prediger und Catechete,

I. Informator,

I. Werkmeister vor die Knaben,

I. Zuchtmeister vor die Züchtlinge,

2. Lehrmeisterin vor die Mägdelein,

I. Köchin, und

2. Wärterinnen.

Ferner

68. Bay.

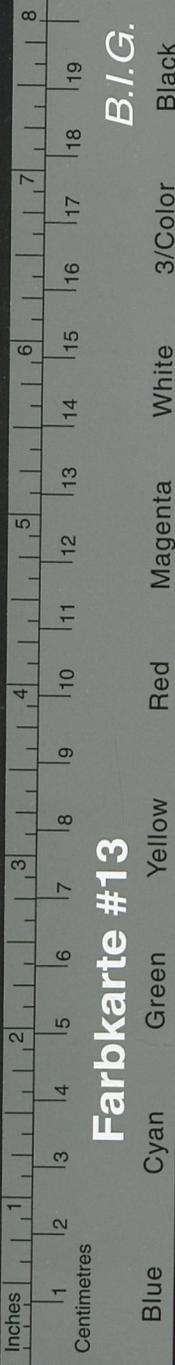
68. Waisen-Knaben, davon
4. das Lehr-Geld von einem milden Geber erhalten,
 2. zu Diensten gelanget, und
 2. ihren Freunden abgefolget,
 1. als ein Tuchmacher sich auf die Wanderschaft begeben,
 1. das Tuchrauchen und Stoppen erlernet, auch dahero dimittiret worden,
 2. entkommen, und
 56. annoch vorhanden seyn.
35. Waisen-Mägdelein, von welchen
5. zu Diensten gezogen,
 1. denen Anverwandten abgefolget, und
 29. annoch darinnen zu befinden.
50. Züchtlinge, davon
15. auf allergnädigste Befehle in die Zucht genommen, hiervon aber
 6. dimittiret,
 3. wegen Krankheit ins Lazareth gebracht, und
 6. noch aufbehalten.
 12. welche der Rath alhier in die Zucht gegeben, davon
 10. dimittiret, und
 2. noch vorhanden.
 21. welche das Stadt-Gerichte zur Zucht eingeliefert, davon
 18. nach und nach wieder losgelassen,
 3. hingegen annoch beybehalten. Endlich
 2. von denen Zhrigen in die Zucht gegeben, und wieder zurück abgefolget worden,
- ihr

ihre Brod und Waßer von der Hand des HErrn
nothdürfftig empfangen.

Es haben die Heydnischen Römer, wenn sie
aus einem Schiffbruch entkommen, ihre Kleider,
worinnen sie der Gefahr entrannen, dem erdich-
teten Götzen Neptuno geopffert, und solche zur
Danckbarkeit in dessen Tempel aufheucken las-
sen. Wir wollen dagegen dem Schöpffer Him-
mels und der Erden, vor die Errettung, die er
uns in denen obgeschwebten grossen Trübsalen
wiederfahren lassen, in seiner Gemeinde Christ-
lich dancken, und zugleich den Lebenden unsers
Vermögens mit willigen Herzen darbringen, da-
mit der Fremdling und Waise, und die Wit-
wen, die in unserm Thore sind, noch ferner
essen, und sich sättigen mögen. So wird der
H E R R unser G O T T uns seegnen in allen
Wercken unserer Hände, die wir thun.

Deut. 14. Dresden, am 10. Martii, 1740.





Farbkarte #13

B.I.G.

Black
3/Color
White
Magenta
Red
Yellow
Green
Cyan
Blue

1739 (1740) X1910926



Bericht



vom

Waisen-Hause zu Dresden auf das Jahr 1739.

Nachdem die unendliche Güte Gottes in dem abgewichenen Jahre die Gefährlichkeit geschwinder Seuchen und Zehurung von uns abgewendet, nicht weniger die am 1. Novembris vorigen Jahres angefangene, auch nachher über ganz Europa ergangene, und bis in fünfften Monath fortgedauerte ungewöhnliche Kälte wiederum vermindert; So treten zuerst die armen Waisen-Kinder, als lebendige Zeugen der Göttlichen Erhaltung auch in der bösen Zeit, vor die Augen allhiesiger mildthätiger Einwohner, und preisen **GOTT** mit lauter Stimme, daß seine allmächtige Hand über uns dergestalt gewaltet, daß alle

von

